

## ***The Last Giant: Reger-Film mit Reger'schen Ausmaßen***

Will Fraser über seine Dokumentation

Ende des Jahres erscheint eines der aufwändigsten Filmprojekte, das sich derzeit mit klassischer Musik befasst: Der 156 Minuten lange Reger-Dokumentationsfilm *The Last Giant* will einem breiten Publikum Leben und Werk Max Regers nahebringen. Wir haben den englischen Regisseur Will Fraser gefragt, was er mit seiner Reger-Dokumentation vorhat. Fraser produziert *The last Giant* mit seiner Firma *Fugue State Films*.

*IMRG: Mr. Fraser, ich habe gehört, dass Sie, als Sie Vater geworden sind, die komplette Bibel gelesen haben. Haben Sie sich auf Ihren Reger-Film ähnlich vorbereitet?*

Will Fraser: Nein, ich kenne und liebe Max Regers Musik seit meiner Jugend. Damals habe ich die Choralphantasie „Halleluja, Gott zu loben“ gehört und war überwältigt. Seitdem hat mich Reger nie losgelassen. Dennoch gefällt mir Ihr Vergleich sehr gut.

*Warum?*

Weil es viele Ähnlichkeiten zwischen Kindern und Filmen gibt. Die wichtigste: Man kann sie nicht formen. Man wird es natürlich versuchen, aber im Endeffekt muss man einfach anerkennen, dass sie sich von ganz alleine zu einer Gesamtheit fügen, und das dann auch geschehen lassen.

*Aber Sie haben für Ihren Film sicherlich ein Drehbuch geschrieben?*

Natürlich, ich reise mit meinem Team wochenlang durch Deutschland, drehe an vielen Stationen von Regers Leben und befrage die führenden Reger-Forscher unserer Zeit. Aber ein guter Film hat eine eigene Dynamik und entfernt sich dabei auch mal vom Drehbuch, und als Regisseur sollte man keinesfalls dagegen arbeiten.

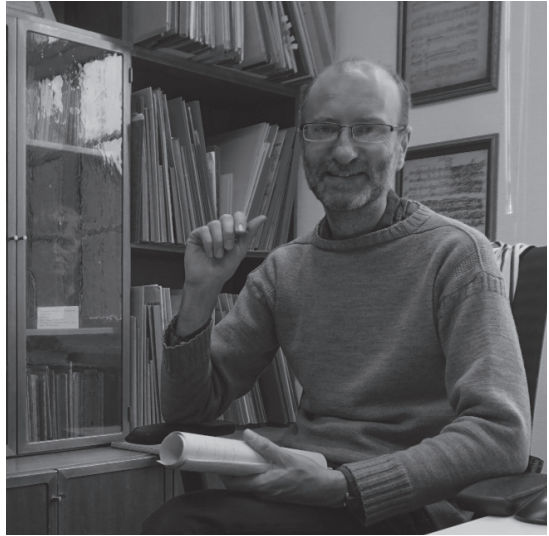
*Abgesehen davon, dass sie Regers Musik sehr schätzen: Was treibt Sie an, mehr als ein Jahr Ihrer Arbeitszeit gerade diesem Komponisten zu widmen?*

Hauptsächlich sind das zwei Dinge: Zum einen ist Regers Ruf unverdientermaßen immer noch viel zu schlecht, es ist höchste Zeit, das zu ändern, und ich möchte meinen Teil dazu beitragen. Zum anderen war Reger ein Seismograph: Er hat in seiner Musik die Themen seiner Zeit reflektiert. All die Spannungen,

die damals in Europa unter der Oberfläche brodelten, sind auch bei ihm Thema. Das finde ich unglaublich reizvoll.

*Eigens für den Film nehmen sie auch Musik auf. Welche Künstler haben Sie dafür gewinnen können?*

Zu denen, die schon fest zugesagt haben, zählen die Sängerin Frauke May-Jones, der Pianist Rudolf Meister, der Geiger Ulf Wallin, der Cellist Julius Berger und die Organisten Graham Barber und Bernhard Buttman. Außerdem wird das Brandenburgische Staatsorchester in Frankfurt/Oder unter der Leitung von Ira Levin spielen. Alle Musiker sind ausgewiesene Reger-Experten, das war mir sehr wichtig. Übrigens ist es viel leichter, ein gutes Orchester zu finden als ein gutes Streichsextett, das hätte ich vorher nicht gedacht.



Will Fraser im Max-Reger-Institut, Januar 2016

*Richtet sich der Film eher an Einsteiger oder eher an fortgeschrittene Regerianer?*

Die Kunst wird sein, beides zu verbinden. Die größten Fans hat Reger überall auf der Welt natürlich unter den Organisten, das muss ich berücksichtigen – wobei ich denen auch vermitteln will, dass Reger nicht nur Choralphantasien komponiert hat. Aber der Film wird ein breites Publikum finden. Denn Reger ist einfach für alle interessant. Selbst wenn jemand seine Musik überhaupt nicht mag, wird er garantiert von Reger selbst fasziniert sein, von all den Brüchen, den Abstürzen, der Rastlosigkeit, von diesem ganzen prallen Leben.

*Ihr Film soll 156 Minuten lang werden. Ist das nicht ein bisschen viel?*

Das finde ich nicht. Man könnte über Reger ohne Probleme einen 20-Stunden-Film machen, zu erzählen gäbe es genug, aber wer würde den dann anschauen? Ich glaube, dass diese zweieinhalb Stunden eine gute Länge sind: Sie geben einen guten Rahmen vor, erlauben es aber auch, in die Tiefe zu gehen.

*Haben Sie Angst, dass sie den Film in diesem Jahr nicht mehr fertig kriegen?*

Nein, ich bin sicher, dass sie ihn an Weihnachten kaufen können. Aber es ist schon ein enormes Projekt. Und bei jedem Film gibt es das Risiko, verloren zu gehen. Gerade bei Reger passiert das schnell, er ist sich ja selbst irgendwie verloren gegangen. Aber ich brauche dieses Risiko. Sichere Sachen zu machen, daran bin ich nicht interessiert.



Filmaufnahmen für *The Last Giant* im Max-Reger-Institut, Januar 2016. Simon Still filmt Susanne Popp und Frauke May-Jones

Will Frasers Reger-Dokumentarfilm *The Last Giant* ist dieses Mal der Preis beim Reger-Rätsel (Seite 30). Mitmachen!

*Siehe auch [www.fuguestatefilms.co.uk](http://www.fuguestatefilms.co.uk)*

Das Gespräch führte Moritz Chelius